

aus Tradition  
mit Verantwortung  
in deine Zukunft



**Schulinternes Curriculum**

zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Schulinternes Curriculum für das Fach

## **Katholische Religionslehre für die Sekundarstufe II**

bearbeitet von Fachkonferenz Katholische Religion

(Prozessstand: 26.03.2014)

## Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
	2.1 Unterrichtsvorhaben: Übersichtsraster	4
	2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	25
	2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung	26
	2.4 Lehr- und Lernmittel	27
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	28
4	Qualitätssicherung und Evaluation	28

## **1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

### **Beschreibung des Gymnasiums Am Löhrtor**

Das traditionsreiche Gymnasium Am Löhrtor liegt im Zentrum Siegens und wird von über 700 Schülern besucht. Schülerschaft und Elternschaft bringen sich aktiv ins Schulleben ein. Der Anteil an muslimischen Schülern ist noch verhältnismäßig gering, nimmt aber stetig zu. Der Katholische Religionsunterricht wird nicht durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet. Es findet in der Sek. I wie der Sek. II eine enge Kooperation zwischen den evangelischen und katholischen Kollegen statt. In der Oberstufe kommen regelmäßig drei bis vier Religionsgrundkurse in einer Stufe zustande. Leistungskurse zählen nicht zum Angebot, doch ist Religionslehre durchgehend als schriftliches Fach wählbar und wird regelmäßig als Abiturfach angewählt.

Unser Gymnasium ist Mitglied im Netzwerk „Schule der Zukunft“, betreibt ein intensives Engagement im Bereich der Individuellen Förderung und integriert wesentliche Elemente des Kooperativen Lernens in das methodische Konzept. Auch die Fachschaft Religion hat sich diese Orientierung als Leitsatz gesetzt. Weitere Leitziele und Qualitätsstandards der schulischen Arbeit, die auch für den Religionsunterricht gültig sind, sind in unserem Schulprogramm zusammengetragen. Außerschulische Kooperationspartner sind neben dem Wirtschaftsunternehmen SiegeniaAubi die Sparkasse Siegen, das Museum für Gegenwartskunst oder die Universität Siegen.

In diesem Schulprogramm ist in der Einführungsphase ein Besuch der Gedenkstätte Buchenwald verankert, weshalb das Thema „Judentum“ traditionell eine breite Rolle im Religionsunterricht der Jahrgangsstufe einnimmt. Zum Schulprofil gehören darüber hinaus ökumenische Schulgottesdienst, die gemeinsam von evangelischer und katholischer Fachschaft vorbereitet und in Kooperation mit den Ortsgemeinden durchgeführt werden.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt unser Religionsunterricht den konkreten Lebensweltbezug der Schüler in den Blick: Die für das Fach Religion in der Oberstufe relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schüler, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, umfassen die Tatsachen, dass ein Teil der Schüler nicht getauft ist, viele Schüler in „Patchwork-Familien“ leben, muslimische Schüler bisweilen am Unterricht teilnehmen sowie ein Großteil der Schüler in der Einführungsphase als Seiteneinsteiger in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen wurde. Die Angleichung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler erfolgt durch gezielte Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität in der Einführungsphase. Die besonderen Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler aus dem Musikzweig unserer Schule können für die Unterrichtsgestaltung sowie für die Gestaltung der Gottesdienste genutzt werden.

Methodisch kann im Fach Religion auf die Kompetenzen der Schüler zurückgegriffen werden, die gestützt durch den Methodenlehrplan in der S I aufgebaut wurden und die das Kooperative Lernen wie das eigenverantwortliche Arbeiten weiterentwickeln helfen. Das Fach Religion setzt das Leistungsbewertungskonzept unseres Gymnasiums um.

Die Fachkonferenz Religion umfasst zwar zahlenmäßig viele Kollegen, die aufgrund ihres notwendigen Einsatzes in naturwissenschaftlichen Zweifächern, auf Schulleitungsebene oder in der Referendarausbildung allerdings im Fach Religion nur geringfügig eingesetzt werden können. Dem Geschäftsverteilungsplan der Schule sind die aktuellen Zuständigkeiten für den Fachvorsitz sowie die Stellvertretung zu entnehmen.

### **Grundlegende Prinzipien der Unterrichtsgestaltung**

Die Mitglieder der Fachkonferenz Religion des Gymnasiums Am Löhrtor setzen das Lern- und Unterrichtsverständnis um, das aus Sicht aktueller Unterrichtsdiagnostik geboten ist. Zumal den Forderungen nach individueller Förderung, kooperativen Lernformen, handlungsorientiertem und schüleraktivierenden Unterrichtstätigkeiten sowie kompetenzorientiertem Lernen wird Rechnung getragen.

Für den Religionsunterricht an unserem Gymnasium ist es erforderlich, die Schüler zum Zwecke einer religiösen Bildung in zentrale Inhalte und Grundlagen christlichen Glaubens einzuführen bzw. diese vor dem Hintergrund der Unterrichtsvorhaben aus der Sekundarstufe I spirallcurricular auszubauen und zu vertiefen und Raum für die aktive, authentische Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragestellungen sowie mit kirchlichen Institutionen und ggf. anderen Formen gemeinschaftlich gelebten Glaubens zu geben. Dabei steht die „Einübung elementarer Formen theologischen Denkens und Argumentierens sowie Urteilens“ (KLP SEK II, S. 10) ebenso im Vordergrund wie die Einführung in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und dessen sukzessiver Ausbau. Um den Ansprüchen eines kompetenzorientierten Unterrichts genüge zu leisten, geschieht dies unter besonderer Berücksichtigung von Prinzipien der kognitiven Aktivierung, lebensweltlichen Anwendung, individuellen Lernbegleitung, Wissensvernetzung, Metakognition und Übung.

Die Steuerung der unterrichtlichen Prozesse von den gewünschten Lernergebnissen Schüler ausgehend und die Ausrichtung der Lernprozesse an dem domänenspezifischen Kompetenzzuwachs erfordern es, zu überprüfen, ob die initiierten Lernprozesse tatsächlich den gewünschten Lernerfolg erzielt haben. Dies geschieht durch Kompetenzsicherungsaufgaben, die Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern erfassen. Solche Kompetenzsicherungsaufgaben werden regelmäßig nach Abschluss bestimmter Unterrichtsreihen durchgeführt. Sie dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht. Sie sind Bestandteil der sonstigen Leistung im Unterricht. Sie haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die folgende Übersicht formuliert zu jedem Halbjahr der Oberstufe ein Halbjahresthema, das in Unterrichtsvorhaben ausdifferenziert wird. Die thematische Formulierung der Unterrichtsvorhaben ist vom Ziel her zu verstehen und betrachtet den Schüler als Subjekt des Lernens – es geht in den Formulierungen also um die Frage, was der Schüler am Ende können muss. Dabei steht in der Einführungsphase die Schülerfrage im Vordergrund, in der Qualifikationsphase zunehmend die Wissenschaftspropädeutik unter Berücksichtigung der Schülerfrage.

Das gewählte Raster bietet einen raschen Überblick über Themenformulierung, Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte, avisierte übergeordnete wie inhaltsorientierte Kompetenzen sowie Empfehlungen der Fachkonferenz zu Inhalten und Methoden. Parallel unterrichtende Kollegen einer Jahrgangsstufe sprechen sich (zumal in der Qualifikationsphase aufgrund ggf. notwendiger Zusammenlegung von Kursen und „Übergabe“ von AbiturSchülern) gemäß den jeweils gültigen Abiturvorgaben hinsichtlich der Auswahl von Texten und Positionen jeweils intensiv ab. Darin sind insbesondere auch evangelische Kolleginnen und Kollegen involviert, weil zumal in der Einführungsphase aus organisatorischen Gründen Schüler „ökumenisch wechseln“ müssen. Aus diesem Grund enthalten die nachfolgenden Unterrichtsvorhaben in Teilen auch Elemente der evangelischen Obligatorik.

Das folgende Raster ist als in sich prozessorientiert zu verstehen und wird laufend evaluiert und optimiert.

Thema Unterrichtsvorhaben				
Zugeordnete Inhaltsfelder:				
Inhaltliche Schwerpunkte:				
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz	
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler •	Die Schülerinnen und Schüler •	Inhaltliche Akzente des Unterrichtsvorhabens  Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte  Formen der Kompetenzüberprüfung	
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler •			
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler •	Die Schülerinnen und Schüler •		
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler •			

## Einführungsphase Halbjahr 1

<b>Jahresthema: Dimensionen des Menschseins – Der Mensch zwischen Theorie (Glaube, Wissenschaft) und Praxis (Ethik)</b>
---

<b>Thema Unterrichtsvorhaben I</b>	Ist der Mensch unheilbar religiös? – Theologische und naturwissenschaftliche Zugänge zur Frage nach dem Wesen und der individuellen Bedeutung von Religion in Alltag, Gesellschaft und Geschichte		
<b>Zugeordnete Inhaltsfelder:</b>	IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	Religiosität in der pluralen Gesellschaft Das Verhältnis von Glaube und Vernunft		
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz</b>
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie,</li> <li>• deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst),</li> <li>• unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen.</li> </ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Unterrichtsvorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Religion und Gesellschaft – Die Diskussion um den Einfluss von Religion in der Staat und Gesellschaft und kritische Würdigung</li> <li>• Religion und andere Modelle der Wirklichkeitsdeutung</li> <li>• Religiosität, Religion und Glaube – alles das gleiche? Begriffliche Differenzierungen und phänomenologische Zugänge</li> <li>• „Religion? Brauche ich nicht!“ – Funktionale Betrachtungen des Phänomens Religion</li> <li>• Science flies you to the moon, Religion flies you into buildings – Zur Diskussion um den Zusammenhang zwischen Religion und Gewalt</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1)</li> <li>• recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6),</li> <li>• bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Po-</li> </ul>		<b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche (Bibliotheken, Internet, historische Quellen)</li> <li>• Texterschließungsmethoden</li> <li>• Umfragen, Erhebungen und Auswertung (ggf. auch in Zu-</li> </ul>

	sitionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).			sammenarbeit mit dem Fach Sozialwissenschaften)
<b>Urteils-kompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form.</li> </ul>	<b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Exkursion Museum für Gegenwartskunst</li> </ul>
<b>Handlungs-kompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2).</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation von Rechercheergebnissen, Umfragen &amp; Auswertungen</li> <li>• Entwicklung einer Mindmap als Ergebniszusammenfassung</li> <li>• Klausuren</li> </ul>

<b>Thema Unterrichtsvorhaben II</b>	„Denn Augen haben und betrachten ist nicht dasselbe“ (Augustin von Hippo) Perspektiven für den Streit zwischen Glauben und Wissen: Theologie und Naturwissenschaft als einander ergänzende Erschließungsmöglichkeiten der Wirklichkeit		
<b>Zugeordnete Inhaltsfelder:</b>	IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	Religiosität in der pluralen Gesellschaft Das Verhältnis von Glaube und Vernunft		
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz</b>
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),</li> <li>• bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen,</li> <li>• bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen,</li> <li>• erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis.</li> </ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Unterrichtsvorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zum Verhältnis von Wissenschaft und Glaube anhand diverser Stellungnahmen von Naturwissenschaftlern und Theologen</li> <li>• Glaube ist unvernünftig, oder? - Auseinandersetzung mit dem Neuen Atheismus (Bspw. Richard Dawkins: Der Gotteswahn) sowie christliche Antwortmöglichkeiten</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>• erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4),</li> <li>• recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6),</li> <li>• bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).</li> </ul>		<b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Exzerpieren von Texten</li> <li>• Informationsrecherche aus Bibliotheken, Internet etc.</li> </ul> <b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentationsplakate</li> <li>• Klausur</li> </ul>



<b>Urteils- kompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2).</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen,</li> <li>• erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft.</li> </ul>		
<b>Handlungs- kompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2),</li> <li>• greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).</li> </ul>			

*Einführungsphase Halbjahr 2*

<b>Thema Unterrichtsvorhaben III</b>		„... als Abbild Gottes schuf er ihn“ – Methoden der Schriftexegese und die Erschließung des biblischen Menschenbildes vor dem Hintergrund der Bedeutung heute		
<b>Zugeordnete Inhaltsfelder:</b>		IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>		Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes Das Verhältnis von Glaube und Vernunft		
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz</b>	
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK1)</li> <li>setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4).</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen,</li> <li>erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie,</li> <li>erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis.</li> </ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Unterrichtsvorhabens</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Was ist Wahrheit? – Die Vieldimensionalität eines scheinbar eindeutigen Begriffs</li> <li>Wort Gottes oder Menschenwort? – Die Rezeption biblischer Geschichten</li> <li>Von Adam, Eva, Noah und Abraham – ausgewählte atl. Perikopen und Verstehenszugänge (Bspw. historisch-kritisch, existenzialistisch, sozialgeschichtlich, tiefenpsychologisch)</li> <li>Die Frau aus der Rippe des Mannes? – Die biblischen Menschenbilder als geschichtliche Entwicklungen</li> <li>Muss man das wörtlich nehmen? – Diskussion um ein wörtliches Verständnis biblischer Schriften (Bspw. Kreationismus)</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2),</li> <li>analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),</li> <li>analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5).</li> </ul>		<b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Exegetische Methoden</li> <li>Handlungsorientierte Rezeption biblischer Texte (Standbild)</li> </ul>

<b>Urteils- kompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1),</li> <li>• erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2).</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gotesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann),</li> <li>• erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft,</li> <li>• beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen.</li> </ul>	<b>Formen der Kompetenz- überprüfung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation des biblischen Menschenbildes in einer Collage</li> <li>• Klausur</li> </ul>
<b>Handlungs- kompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2).</li> </ul>			

<b>Thema Unterrichtsvorhaben IV</b>	„Mit einem Herren steht es gut, der, was er befohlen, selber tut“ (Goethe) – Der Mensch als Subjekt und Objekt ethischer Entscheidungen: Die Grundlagen der (christlich-)ethischen Urteilsbildung und deren konkrete Anwendung		
<b>Zugeordnete Inhaltsfelder:</b>	IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	Religiosität in der pluralen Gesellschaft Charakteristika christlicher Ethik		
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz</b>
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK1)</li> <li>setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2).</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab,</li> <li>erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen,</li> <li>erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung,</li> <li>analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen,</li> <li>erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.</li> </ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Unterrichtsvorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zwischen Leitbildern und Leitbildern: Was ist der Mensch? – Gedanken und Zugänge zum Menschsein (Bspw. Rousseau, Locke) und gesellschaftliche Realitäten</li> <li>Was ist Ethik und wann handle ich ethisch?</li> <li>Eine Ethik in Schritten – Modelle der ethischen Urteilsbildung</li> <li>Dilemma-Entscheidungen als ethische Herausforderungen</li> </ul> <b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Filmanalyse (Bspw. Beim Leben meiner Schwester; Das Leben ist schön)</li> <li>Organisierte Diskussionsformen (Fishbowl, Podiumsdiskussion etc.)</li> </ul> <b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Organisierte Diskussionsformen (s.o.)</li> <li>Ergebnispräsentation</li> <li>Klausur</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>recherchieren methodisch angelei-</li> </ul>		

	<p>tet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).</li> </ul>			
<b>Urteils-kompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung,</li> <li>• erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können,</li> <li>• erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive.</li> </ul>		
<b>Handlungs-kompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2),</li> <li>• greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3),</li> <li>• treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).</li> </ul>			

Qualifikationsphase 1 Halbjahr 1

**Jahresthema: Von Jesus zur Kirche und zurück? – Das Leben und Sterben Jesu als Sendungsauftrag für die Kirche und Anhaltspunkt für ein gelingendes Leben vor dem Hintergrund der Auferstehungshoffnung**

<b>Thema Unterrichtsvorhaben I</b>	Jesus – unser Christus? Historische, biblische, theologische, kritische und aktuelle Zugänge zu der Person Jesus von Nazareth vor dem Hintergrund der Perspektive der Schülerinnen und Schüler		
<b>Zugeordnete Inhaltsfelder:</b>	IF 1; IF 2; IF 3; IF 5; IF 6		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	Die Sehnsucht nach einem gelingendem Leben Biblisches Reden von Gott Reich-Gottes-Verkündigungen Jesu in Tat und Wort / Jesus von Nazareth , der Christus: Tod und Auferweckung Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu Weltimmanente Glücks- und Heilswürfe und christliche Zukunftshoffnung		
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz</b>
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3),</li> <li>• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</li> <li>• stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),</li> <li>• deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung.</li> <li>• erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis,</li> <li>• deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen,</li> <li>• erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes,</li> <li>• stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar,</li> <li>• stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar,</li> <li>• deuten Ostererfahrungen als den</li> </ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Unterrichtsvorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Person „Jesus von Nazareth“ – Individuelle, geschichtliche und biblische Zugänge</li> <li>• Die Verkündigung Jesu in Wort und Tat – Gleichnisse, Wundergeschichten und Auszüge aus der Bergpredigt</li> <li>• Zwischen Fakten und Fiktionen? Jesu Tod und Auferstehung aus der Perspektive des Glaubens und der Geschichte</li> <li>• Vom Jesus der Geschichte zum Christus des Glaubens</li> <li>• Interreligiöse Perspektiven auf Jesus von Nazareth</li> </ul> <b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Filmanalyse (Bspw. Jesus von Montreal, Passion Christi)</li> <li>• Bildanalyse</li> <li>• Anwendung exegetischer Methoden</li> </ul>

	<p>Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> </ul>	<p>Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,</li> <li>erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott,</li> <li>erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive.</li> <li>stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar,</li> <li>erläutern Spezifika des Reiches Gottes im Vergleich zu utopischen Entwürfen.</li> </ul>	<p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Thematisches Portfolio</li> <li>Klausur</li> </ul>
<p><b>Methodenkompetenz</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),</li> <li>werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4),</li> <li>erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6),</li> <li>analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).</li> </ul>			

<b>Urteils- kompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),</li> <li>• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> <li>• erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung,</li> <li>• beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu,</li> <li>• beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild,</li> <li>• erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.</li> <li>• erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</li> </ul>		
<b>Handlungs- kompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),</li> <li>• verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).</li> </ul>			



## Qualifikationsphase 1 Halbjahr 2

<b>Thema Unterrichtsvorhaben II</b>	„Jesus hat das Reich Gottes verkündet, gekommen ist die Kirche“ (A. Loisy) – Die katholische Kirche in der Nachfolge und als Botschafterin Jesu in ihrer Bedeutung in der Geschichte und für den Menschen		
<b>Zugeordnete Inhaltsfelder:</b>	IF 1; IF 3; IF 4; IF 5		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben Reich-Gottes-Verkündigungen Jesu in Tat und Wort Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu		
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),</li> <li>• deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</li> <li>• stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott</li> <li>• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li> <li>• beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit,</li> <li>• erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes,</li> <li>• erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat,</li> <li>• erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein,</li> <li>• erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi,</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Unterrichtsvorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Glaube ja, Kirche nein? – Individuelle Zugänge zum eigenen Bild von Kirche</li> <li>• Kritik an der Kirche (Bspw. Nietzsche, Camus, Küng)</li> <li>• „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ (H. Hesse) – Anfänge und heutige Wirklichkeit der Kirche(n)</li> <li>• Quo vadis ecclesia? – Zwischen Kontinuität und Wandel im 20./21. Jh.: Dokumente des II. Vaticanums und deren Rezeption (Bspw. Lumen Gentium, Nostra Aetate)</li> <li>• Welche Kirche braucht die Welt? – Perspektiven für das Papstamt der Zukunft</li> <li>• Warum Menschen heute glauben – Glaubensgeschichten (Bspw. Eugen Biser)</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und adressatengerechte Internetrecherche</li> <li>• Diverse Formen der Diskussi-</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments,</li> <li>• erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche,</li> <li>• beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs,</li> <li>• erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog.</li> <li>• stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar.</li> </ul>	<p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p>	<p>onskultur (Bspw. Podium, Fishbowl)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit lehramtlichen Dokumenten</li> <li>• Umfragen und Interviews</li> <li>• Besuch einer passenden Veranstaltung an der Uni Siegen</li> <li>• Ggf. Exkursion zum Thema Kirchenbauten</li> <li>• Gestaltung eines Lernplakates</li> <li>• Erarbeitung einer Ausstellung zur Kirchengeschichte</li> <li>• Klausur</li> </ul>
<p><b>Methodenkompetenz</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>• analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),</li> <li>• analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>• recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).</li> </ul>			

<b>Urteils- kompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> <li>• erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3),</li> <li>• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert,</li> <li>• erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche,</li> <li>• erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils.</li> </ul>		
<b>Handlungs- kompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),</li> <li>• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),</li> <li>• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),</li> <li>• treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5),</li> </ul>			

<b>Thema Unterrichtsvorhaben III</b>	„Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange, ist sich des rechten Weges wohl bewusst“ (Faust): Der Mensch und die Kirche – Spezifisch christlich-ethische Entscheidungsmuster in aktuellen ethischen Fragen zum Umgang mit sich, dem Mitmenschen und der Schöpfung		
<b>Zugeordnete Inhaltsfelder:</b>	IF 1; IF 4; IF 5		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben Die Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu		
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz</b>
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),</li> <li>• deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</li> <li>• stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit,</li> <li>• analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle,</li> <li>• erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,</li> <li>• erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens,</li> <li>• stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar.</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Unterrichtsvorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschenbild der Bibel, Menschenbild der Kirche – Zur Frage nach der (innerkirchlichen) Gleichberechtigung von Männern und Frauen</li> <li>• Biblische Ethik des Alten und Neuen Testaments – Vergleiche und Bezüge</li> <li>• Die Ehe zwischen gesellschaftlicher Wirklichkeit und katholischer Utopie – Diskussion um die Frage nach der Unauflöslichkeit der Ehe</li> <li>• Inner- und außerkirchliche Diskussion um die Schwangerenkonfliktberatung und die Abtreibung</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Exegetische Methoden (Bspw. Feministische Exegese)</li> <li>• Umgang mit lehramtlichen Dokumenten</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Positionspapier</li> <li>• Diskussionsprotokoll</li> <li>• Klausur</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>• erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Welt-</li> </ul>		

	<p>anschauungen und Wissenschaften (MK 6),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).</li> </ul>			
<b>Urteils-kompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> <li>bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),</li> <li>erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben.</li> <li>beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation,</li> <li>erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive,</li> <li>erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</li> </ul>		
<b>Handlungs-kompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).</li> </ul>			

## Qualifikationsphase 2 Halbjahr 1

<b>Jahresthema: „... wie im Himmel so auf Erden“ – Die Suche nach (m)einem Gott in Philosophie und Geschichte</b>
---

<b>Thema Unterrichtsvorhaben I</b>	Gott ist... – Ist Gott? – Die Gottesrede zwischen Glaube und Vernunft, Zustimmung und Kritik, Vergessen und Zukunft		
<b>Zugeordnete Inhaltsfelder:</b>	IF 1; IF 2		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben Biblisches Reden von Gott		
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz</b>
<b>Sach- kompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</li> <li>• stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),</li> <li>• deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</li> <li>• stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott,</li> <li>• beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,</li> <li>• erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen,</li> <li>• erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechter-spezifischer Perspektive),</li> <li>• erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht,</li> <li>• stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar,</li> <li>• ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein,</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Unterrichtsvorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mein Gott ist... Individuelle Zugänge zur Gottesfrage</li> <li>• Wie lässt sich angemessen von Gott sprechen? (Bspw. K. Rahner)</li> <li>• Tres Personae una substantia – Entstehung und Grundbegriffe der lehramtlichen Trinitätslehre sowie deren Perspektiven für heute</li> <li>• Gott ist tot? – Eine Geschichte der Gotteskritik (Bspw. Feuerbach, Marx, Nietzsche)</li> <li>• Eine Geschichte der Gottesbeweise (Bspw. Anselm v. Canterbury, Thomas v. Aquin, Kurt Gödel)</li> <li>• Wie kann Gott das zulassen? Zugänge zur Theodizeefrage (obligat. Hiob u.a.)</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texterschließungsmethoden</li> <li>• Protokolle</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner),</li> <li>• erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis,</li> <li>• stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar.</li> </ul>	<b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Protokolle</li> <li>• Klausur</li> <li>• Lernplakate</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>• analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>• analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).</li> </ul>		
<b>Urteilskompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),</li> <li>• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite,</li> <li>• erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage,</li> <li>• erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot.</li> </ul>	
<b>Handlungskompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).</li> </ul>		

## Qualifikationsphase 2 Halbjahr 2

<b>Thema Unterrichtsvorhaben II</b>		„Geboren, um zu leben?“ – Die Frage des Lebens nach dem Tod als Grundlage für Vorstellungen von Himmel und Hölle unter besonderer Berücksichtigung der christlichen Hoffnungsperspektive	
<b>Zugeordnete Inhaltsfelder:</b>		IF 1; IF 6	
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>		Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben Weltimmanente Glücks- und Heilsentwürfe und christliche Zukunftshoffnung; Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung	
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3),</li> <li>erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</li> <li>stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),</li> <li>deuten Glaubensaussagen unter</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung.</li> <li>beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,</li> <li>erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten,</li> <li>analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild,</li> <li>erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Unterrichtsvorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>„Vom Himmel durch die Welt zur Hölle“ - Schülerorientierte Zugänge zu den Begrifflichkeiten der Eschatologie</li> <li>Apokalyptik damals und heute - Biblische und filmische Zugänge zur Apokalyptik</li> <li>Was kann ich hoffen? Glaube als Welt- und Daseinsbewältigung</li> <li>Das Leben ist...? - Schülerorientierte Perspektiven auf die Frage nach dem Sinn des Lebens und Antwortangebote der Religionen</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Filmanalyse</li> <li>Texterschließungsmethoden</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Klausur</li> <li>Protokolle</li> <li>Präsentationen</li> <li>Diskussionspapiere</li> </ul>



	Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).			
<b>Methodenkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),</li> <li>• analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),</li> <li>• analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).</li> </ul>			
<b>Urteilskompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),</li> <li>• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein,</li> <li>• erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.</li> </ul>		
<b>Handlungskompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).</li> </ul>			

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 17 sind fachspezifisch angelegt.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als erwünschte Wirkung, nicht als Absicht) - in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

### Überfachliche Grundsätze:

- 1) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

### Fachliche Grundsätze:

- 1) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- 2) Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens<sup>1</sup>.
- 3) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

---

<sup>1</sup> Vgl. bspw. Ulrich Kropáč, Kindertheologie als religionsdidaktischer Perspektivenwechsel. In: G. Hilger / S. Leimgruber / H.-G. Ziebertz (Hg), Religionsdidaktik. München <sup>6</sup>2010, S. 63-65.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung

Das Fach Katholische Religionslehre steht wie alle anderen Fächer des Gymnasiums in der Pflicht zur Vergabe von Noten. Hier orientiert sich die Fachschaft Katholische Religionslehre an den im §48 SchulG und im §6 APO-Sek I vorgegebenen Richtlinien für die Sekundarstufe I sowie an den Vorgaben des SchulG und der APO-GOst für die Sekundarstufe II. Im regulären Pflichtunterricht der Sekundarstufe I sind hier keine Klassenarbeiten oder Lernstandserhebungen vorgesehen. Daher ergibt sich die Note im Fach Katholische Religionslehre aus der Sonstigen Mitarbeit (SoMi) im Unterricht sowie aus Lernerfolgsüberprüfungen, deren Ausgestaltung im Folgenden näher definiert werden wird. In der Sekundarstufe II kann die Klausur als Beurteilungsgrundlage hinzukommen, wenn die Schüler / der Schüler das Fach Katholische Religionslehre als schriftliches Fach wählt.

Da das Fach Katholische Religionslehre im Rahmen der Kompetenzorientierung auch auf die Entwicklung, Ausbildung, Erweiterung und Auseinandersetzung von und mit Werturteilen, Verhaltensweisen und Werturteilen abzielt, muss es auch Räume geben, die sich „einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen.“<sup>2</sup>

Darüber hinaus möchte der Religionsunterricht die Entwicklung von Glaubenshaltungen ermöglichen, erfordert sie aber nicht und macht zudem die Notengebung nicht von Glaubenshaltungen der Schülerinnen und Schüler abhängig.

Für Schülerinnen und Schüler, die das Fach Katholische Religionslehre mündlich gewählt haben, gelten die Maßgaben des Bereichs Sonstige Mitarbeit (siehe 1.1 und 2.1). Für Schülerinnen und Schüler, die das Fach Katholische Religionslehre darüber hinaus schriftlich gewählt haben, gehen sowohl Klausuren als auch der Bereich der Sonstigen Mitarbeit mit jeweils etwa 50% in die Gesamtnote ein. Es gelten in beiden Fällen die Vorgaben des SchulG, der APO-GOst sowie die jeweils geltenden Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Katholische Religionslehre (Gymnasien / Gesamtschulen) für die Sekundarstufe II.

### 2.3.1 Bewertung von Klausuren

Grundlagen für die Beurteilung von Klausuren sind:

- Gliederung der Aussagen
- Begriffliche Klarheit sowie angemessene Verwendung der Fachsprache
- Klarheit der Gedankenführung
- Anbindung an im Unterricht erworbenes Wissen bzw. erworbene Methoden
- Stimmigkeit der Aussagen
- Texterfassung und Problemverständnis
- Differenzierung zwischen Wesentlichem und Nebensächlichem
- Stimmigkeit der Argumentationsbasis
- Darlegung der eigenen Beurteilungskriterien und Reflexionsniveau
- In den Klausuren müssen die Anforderungsbereiche durch die Aufgabenstellung abgedeckt sein:
- Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenztem Gebiet (AFB 1)
- Selbstständiges Anwenden, Verarbeiten und Darstellen von Kenntnissen (AFB 2)
- Planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen, Deutungen, Folgerungen, Begründungen bzw. Wertungen zu gelangen (AFB 3)

### 2.3.2 Bewertung der Sonstigen Mitarbeit

Im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit sind alle Leistungen zu bewerten, die eine Schülerin / ein Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme von Klausuren und der Facharbeit erbringt. Zum Bereich der Sonstigen Mitarbeit gehören zu den genannten Punkten in 1.1 darüber hinaus:

- Leistungen in Hausaufgaben, Referaten und Protokollen und anderweitigen Präsentationsleistungen

Die Bewertung geschieht auch hier nicht punktuell, sondern Grundlage soll vor allem die Beobachtung über einen längeren Zeitraum sein.

### 2.3.3 Bewertung der Facharbeit

Da eine Facharbeit eine Klausur ersetzen kann, muss sie dem Niveau einer Klausur hinsichtlich des Aufwands sowie der Komplexität der Themenstellung entsprechen. Die Facharbeiten im Fach Katholische Religionslehre sind grundsätzlich offen für thematische Wünsche der Schülerinnen und Schüler soweit sie den genannten Kriterien entsprechen. Ggf. kann die Fachlehrerin / der Fachlehrer die Schülerin / den Schüler zur Eingrenzung bzw. zum Überdenken der (thematischen) Gestaltung der Arbeit anhalten. Fachgemäße Themen mit regionalem Bezug sind zu bevorzugen, da sie eine aktive Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit ihrer Heimat maßgeblich forcieren bzw. initiieren können.

U.a. sind folgende Aspekte bei der Beurteilung der Facharbeit im Fach Katholische Religionslehre mit einzubeziehen:

- Rückgriff auf gesichertes Wissen / Reorganisation von Wissensbeständen / Erschließen von Informationsquellen.
- Form und Aufbau gemäß der Schulvorgaben bzw. der Vorgaben des Fachlehrers. Besonders ist auf eine angemessene Zitierweise bzw. eine Redlichkeit im Umgang mit Sekundärliteratur und Quellen zu achten.
- Die sprachliche Korrektheit muss den Maßstäben einer mehrmonatigen schriftlichen Arbeit genügen und daher ist auf eine Minimierung von Fehlern im Bereich des Ausdrucks, der Rechtschreibung, der Grammatik und des Satzbaus zu achten.
- Methodisches Verständnis und Darstellungsweise sollen dem Gegenstand angemessen zum Ausdruck kommen. Quellen bedürfen bspw. einer genauen Prüfung bzw. eines Beratungsgesprächs durch die betreuende Fachlehrerin / den betreuenden Fachlehrer. Darüber hinaus ist auch einen angemessenen Umgang mit Sekundärliteratur zu achten.
- Grad der Selbstständigkeit: Die Schülerin / der Schüler sucht selbstständig den Kontakt zur betreuenden Fachlehrerin / dem betreuenden Fachlehrer und berichtet über den aktuellen Stand der Arbeit, stellt Fragen und beteiligt sich innerhalb des Gesprächs aktiv mit eigenen Vorschlägen, hat eigene Literaturvorschläge, erkundigt sich nach formalen Eigenheiten usw.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel (eine Auswahl)

Die Bibel. Altes und Neues Testament. Einheitsübersetzung.

Die gute Nachricht Bibel. Altes und Neues Testament.

Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers. Standardausgabe mit Apokryphen.

MICHALKE-LEICHT, WOLFGANG; SAJAK, CLAUSS-PETER u.a. (Hgg.): *Vernünftig glauben*. Das neue Arbeitsbuch für den Religionsunterricht in der Oberstufe. Schülerband, Paderborn 2011.

### 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Gymnasiums Am Löhrtor sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.); die Lernenden führen ein entsprechendes Methodenheft. Im Rahmen von Methodentagen für die Schülerinnen und Schüler der Einführungs- sowie Qualifikationsphase bereitet die Fachkonferenz Katholische Religionslehre ein Modul zu einer ausgewählten Methode vor.
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schülerinnen und Schüler legen eigenständig ein fortlaufendes Glossar zu relevanten Fachbegriffen an; (Lern-)Aufgaben werden als Fließtext formuliert.
- Mindestens einmal pro Schuljahr sollten – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben und nach Möglichkeit – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) stattfinden. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Musik vorbereitet.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

### 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.